

Ergebnisse der Betriebszweigauswertung Arbeitskreise Ackerbau 2021



„Nach innen offen – nach außen vertraulich“ – das ist einer der wichtigsten Grundsätze der Arbeitskreise Ackerbau. Das Reduzieren von Kosten und ein effizienter Betriebsmitteleinsatz sind angesichts der derzeitigen Marktlage entscheidende Erfolgsfaktoren. Die Anforderungen an die Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter steigen ständig. Für die Reaktion auf die vielfältigen Herausforderungen im Ackerbau leistet der Erfahrungsaustausch innerhalb der Arbeitskreise sehr wichtige Hilfestellungen.

Bei den Arbeitskreis-Betrieben handelt es sich vielfach um größere und leistungsstarke Betriebe. Sie stellen daher keine repräsentative Auswahl dar. Die Übertragung der Ergebnisse auf die Gesamtheit aller österreichischen Betriebe ist daher nicht zulässig!

Datengrundlage

2021 nahmen 806 Betriebe in 54 Arbeitskreisen an dem Weiterbildungsangebot teil. Die Betriebszweigauswertung basiert auf Daten von 707 Betrieben aus dem Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark. Sie umfasst 16.859 Ackerschläge mit einer Gesamtfläche von 30.742 ha, die sowohl konventionell als auch biologisch bewirtschaftet wurden. Die durchschnittliche Ackerschlaggröße liegt bei 1,65 ha, wobei auch Schläge über 29 ha in der Auswertung zu finden sind.

Neben Ackerbau-Betrieben sind auch Veredelungs-Betriebe Mitglieder in den Arbeitskreisen Ackerbau. Auch deren Daten sind in der Betriebszweigauswertung enthalten.

Ergebnisse

Sowohl für Winterungen als auch für Sommerungen waren die Anbaubedingungen im Wirtschaftsjahr 2021 nahezu optimal, wenn die Kulturen rechtzeitig angebaut wurden. Hackfrüchte haben sich auf Grund der kühlen Temperaturen im Mai anfangs nur langsam entwickelt. Durch einen relativ warmen Sommer konnte jedoch einiges wieder aufgeholt werden. Lediglich auf sehr trockenen Standorten kamen die Niederschläge oft zu spät – massive Trockenschäden waren die Folge. Bei Getreide waren kaum Rekorderträge möglich, die Proteingehalte waren allerdings hoch. Gestiegene Rohstoffpreise, bedingt durch die derzeitigen Krisen, Mengen- und Qualitätssorgen, sorgten für Preisanstiege schon knapp nach der Ernte. Für alle Kulturen konnten dadurch relativ gute Deckungsbeiträge erzielt werden.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Ergebnis Körnermais

Die Anbaufläche von Körnermais in Österreich lag mit 218.198 ha um rund 5.600 ha höher als im Jahr davor. Bei kühlen Bodentemperaturen Anfang April hatte der Mais einen schweren Start. Später angebaute Bestände entwickelten sich oft schneller. Für tiefgründige Böden kam nach dem sehr trockenen Juni der Regen gerade noch rechtzeitig. Auf Schotterböden war dies vielerorts schon zu spät, wodurch diese Bestände unter der Trockenheit gelitten haben. Die Erntebedingungen im Herbst waren bei warmen und trockenen Bedingungen geradezu optimal. Bei den Arbeitskreis-Betrieben in Kärnten, in Oberösterreich und in der Steiermark lag die Ertragsschwankung zwischen 9,7 und 16,2 Tonnen Körnermais pro ha. In den trockenen Gebieten Österreichs (Burgenland und Niederösterreich) lagen die Erträge zwischen 7,4 und 15,1 Tonnen pro ha. Bei hohen Erzeugerpreisen hat auch Bio-Körnermais wieder an Attraktivität gewonnen. Bei den ausgewerteten Bio-Körnermaisschlägen gab es Ertragsschwankungen zwischen 6,1 und 8,8 Tonnen pro ha.

Ergebnis Winterweizen

Ein kühler April, ein wechselhafter Mai und ein sehr heißer Juni verlangten den Weizenpflanzen einiges ab. Vor allem der heiße Juni 2021, mit seinen vielen 30° C-Tagen, reduzierte die Ertrags-erwartungen bei Weizen, da er viel zu schnell abreifte. Speziell auf leichteren Böden war die Kornausbildung dann nicht mehr optimal. Andererseits führte diese Wetterkonstellation zu höheren Proteinwerten. Die Qualitätsverteilung lag eindeutig im Bereich Premiumweizen und Qualitätsweizen – etwa 70 bis 80 % fanden sich in diesen Qualitätssegmenten.

Die besseren 25 % der ausgewerteten Betriebe erreichten im Schnitt Erträge von fast 8,2 t/ha. Das schwächere Viertel fiel auf einen Ertrag von durchschnittlich 4,4 t/ha ab, was einen Ertragsunterschied von 3,8 t/ha bedeutet. Die Preissituation verbesserte sich im Vergleich zu 2020 deutlich. Bei der Marktleistung konnte in Niederösterreich das bessere Viertel rund € 1.130,- pro ha mehr Erlös erzielen als das schwächere Viertel. Im Burgenland lag die Differenz zwischen den beiden Vierteln bei € 831,- pro ha. Die Differenz bei den Direktkosten zwischen den Betrieben war relativ ausgeglichen.

Bei den Deckungsbeiträgen hob sich das bessere Viertel vom schwächeren Viertel in Niederösterreich um rund € 1.010,- und im Burgenland um € 672,- pro Hektar ab.

Ergebnis Sojabohnen

Die Sojabohnenfläche steigt seit Jahren kontinuierlich an. Soja ist nach Mais, Winterweizen und Wintergerste die viertwichtigste Feldfrucht in Österreich. Der Anteil der Bio-Sojabohnenfläche lag 2021 in Österreich bei 39 %. Der geringere Bio-Anteil im Vergleich zu 2020 macht deutlich, dass vor allem konventionelle Sojaflächen stark zugenommen haben. 2021 konnten erstmals mehr als 800 konventionelle Soja-Schläge in den fünf Bundesländern sowie 196 Bio-Schläge in Niederösterreich, im Burgenland und in der Steiermark ausgewertet werden. Im Durchschnitt der Bundesländer wurden gute Erträge um 3 Tonnen erzielt. Bei der Auswertung der einzelnen Bundesländer fällt auf, dass die Ertragsunterschiede zwischen besseren und schwächeren Betrieben geringer als in den Vorjahren sind. Lediglich im Trockengebiet kam es zu erheblichen Ertragsschwankungen. Die Direktkosten bei Sojabohnen sind im Vergleich zu anderen Hauptkulturen sehr gering. Dabei liegen die Saatgutkosten (inklusive Inokulation) mit großem Abstand vor den Herbizid-Kosten. Bei der Unkrautbekämpfung gewinnen im Trockengebiet mechanische Verfahren der Unkrautbekämpfung auch auf konventionellen Betrieben laufend an Bedeutung.

Wichtige Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Jedes Jahr hat im Ackerbau seine Besonderheiten, so auch das Erntejahr 2021. Auffallend war die Trockenheit im März, die kühle Witterung im April, einigermaßen bundesweit ausreichende Niederschläge im Mai und sehr hohe Temperaturen im Juni sowie eine hohe Intensität an Hagelereignissen im Juni und Juli. Während im Alpenvorland die Erntebedingungen im Juli und August durch häufige Niederschläge schwierig waren, führte der sonnige Herbst zu überwiegend optimalen Erntebedingungen bei den Herbstfrüchten. Dennoch führte das kühle Frühjahr zu einer etwas späteren Ernte bei Mais und Sojabohnen.

Die Witterung hat einen wesentlichen Einfluss, ob manche Kulturen gute Erträge bringen können oder ob es zu größeren Problemen kommt.

Es zeichnet jedoch gute und erfolgreiche Betriebsleiter/-innen aus, dass sie auf unterschiedliche Herausforderungen rasch reagieren können.

Besonders erfreulich war 2021 für die Zuckerrüben. Der Druck an Derbrüsselkäfern war gering, ebenso wurde die Hauptkrankheit Cercospora gut beherrscht und so konnten beide österreichischen Zuckerfabriken mit einer Verarbeitungsdauer von 125 Tagen gut ausgelastet und abgesichert werden. Der Erhalt heimischer Verarbeitungsbetriebe ist für den Ackerbau sehr wichtig. Erfreulich ist, dass die Nachfrage neben Zuckerrüben auch bei vielen anderen Feldfrüchten hoch ist.

Die Getreide-, Ölsaaten-, aber auch Betriebsmittelpreise sind laufend gestiegen. Dieser Umstand wird für das Erntejahr 2022 stark wirksam. Beim Körnermais hatten die hohen Energiepreise und die damit verbundenen höheren Trocknungskosten aber schon im Vegetationsjahr 2021 einen wesentlichen Einfluss.

Generell wird für Ackerbau-Betriebe das Thema Risikomanagement laufend wichtiger, weil die Preise für Feldfrüchte und für Betriebsmittel sehr volatil sind. Der effiziente Einsatz der Betriebsmittel gewinnt daher laufend an Stellenwert. Die Digitalisierung bietet hier einige neue Möglichkeiten (z. B. teilflächenspezifische Düngung), welche auch im Rahmen der Arbeitskreis-Beratung behandelt werden.

Das Vegetationsjahr 2021 war intensiv von der Covid-19-Pandemie betroffen. Sehr erfreulich war, dass wieder Feldbegehungen in kleinen Gruppen unter Einhaltung aller Auflagen möglich waren. Es hat sich der Mix aus digitalen Tools (z. B. Online-Seminare, Fachvideos und Verteilung von Inhalten via Iq-online) in Kombination mit Präsenzveranstaltungen bewährt. Auch in einer Zeit nach der Pandemie werden digitale Beratungsangebote ihre Bedeutung behalten, weil sie kurz und kompakt ihre Zielgruppe erreichen.

Ergebnisse der Arbeitskreis-Auswertung Ackerbau 2021 – Körnermais Feuchtgebiet										
Kennzahlen	Einheit	Kärnten			Oberösterreich			Steiermark		
		+ 25 %	50 %	- 25 %	+ 25 %	50 %	- 25 %	+ 25 %	50 %	- 25 %
Anzahl Schläge		272			986			676		
Naturalertrag	dt/ha	155,5	146,8	124,5	143,2	113,6	96,9	162,3	130,8	105,4
Marktleistung ¹⁾	€/ha	3.732	3.523	2.988	3.437	2.726	2.326	3.895	3.139	2.530
Ausgleichszahlungen	€/ha	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nebenprodukte	€/ha	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Direktleistungen	€/ha	3.732	3.523	2.988	3.437	2.726	2.326	3.895	3.139	2.530
Saatgut inkl. Beizung	€/ha	175	177	172	172	164	178	155	168	154
Mineralische Düngung	€/ha	123	193	150	170	152	200	190	217	292
Wirtschaftsdünger	€/ha	55	87	122	35	32	80	72	81	30
Pflanzenschutz	€/ha	79	93	79	88	98	93	79	77	93
davon Herbizide	€/ha	79	77	76	76	93	77	72	73	89
davon Fungizide	€/ha	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Insektizide	€/ha	0	16	12	0	0	0	0	0	0
davon Wachstumsregler	€/ha	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Hagelversicherung	€/ha	30	30	30	30	30	30	30	30	30
Trocknung ²⁾	€/ha	467	440	374	430	341	291	487	392	316
Direktkosten	€/ha	929	1.021	927	925	817	872	1.013	965	915
Direktkostenfreie Leistung aus Anbau	€/ha	2.803	2.502	2.061	2.512	1.910	1.454	2.882	2.174	1.614
Variable Maschinenkosten	€/ha	135	166	189	134	132	188	196	216	195
Lohnmaschinen	€/ha	140	140	140	140	140	140	140	140	140
Deckungsbeitrag aus Anbau	€/ha	2.528	2.196	1.732	2.238	1.638	1.126	2.546	1.818	1.279

Quelle: BMLRT/LFI – Bundesauswertung Arbeitskreise Ackerbau

¹⁾ Erzeugerpreis: € 24,- pro dt Trockenmais inkl. MwSt.

²⁾ Trocknungskosten: € 3,- pro dt

Impressum: Eigentümer und Herausgeber: BMLRT, Abt. II/1, 1010 Wien und LFI Österreich, 1015 Wien, Autoren: DI Martin Bäck, Ing. Alexander Beichler, Thomas Holzer, BEd, DIⁱⁿ Claudia Winkovitsch, Johannes Zauner, BSc; Foto: LFIÖ/Rupf, Satz: G&L; Mai 2022

Den Arbeitskreis-Mitgliedern steht auch ein umfassender Bundesbericht zur Verfügung.
Mehr Infos: www.arbeitskreise.at

Ergebnisse der Arbeitskreis-Auswertung Ackerbau 2021 – Winterweizen Trockengebiet

Kennzahlen	Einheit	Niederösterreich			Burgenland		
		+ 25 %	50 %	- 25 %	+ 25 %	50 %	- 25 %
Anzahl Schläge		906			316		
Naturalertrag	dt/ha	81,80	58,40	44,20	76,30	55,50	48,60
Marktleistung ¹⁾	€/ha	2.454	1.752	1.326	2.289	1.665	1.458
Ausgleichszahlungen	€/ha	0	0	0	0	0	0
Nebenprodukte	€/ha	0	0	0	0	0	0
Direktleistungen	€/ha	2.454	1.752	1.326	2.289	1.665	1.458
Saatgut inkl. Beizung	€/ha	103	95	100	99	70	108
Mineralische Düngung	€/ha	144	131	129	154	159	115
Wirtschaftsdünger	€/ha	54	16	14	68	25	0
Pflanzenschutz	€/ha	107	93	64	121	68	50
davon Herbizide	€/ha	39	41	30	62	45	27
davon Fungizide	€/ha	56	46	32	43	23	21
davon Insektizide	€/ha	3	3	1	2	1	1
davon Wachstumsregler	€/ha	7	3	1	14	0	0
davon sonstige Pflanzenschutzmittel	€/ha	1	1	0	0	0	1
Hagelversicherung	€/ha	25	25	25	25	25	25
Trocknung	€/ha	0	0	0	0	0	0
Direktkosten	€/ha	432	360	333	467	347	299
Direktkostenfreie Leistung aus Anbau	€/ha	2.022	1.392	993	1.822	1.318	1.156
Variable Maschinenkosten	€/ha	135	127	114	123	99	132
Lohnmaschinen	€/ha	140	140	140	140	140	140
Deckungsbeitrag aus Anbau	€/ha	1.747	1.125	739	1.559	1.080	887

Quelle: BMLRT/LFI – Bundesauswertung Arbeitskreise Ackerbau

¹⁾ Erzeugerpreis gestaffelt nach Qualität: Futterweizen € 24,-/dt, Mahlweizen € 26,50/dt, Qualitätsweizen € 30,-/dt und Premiumweizen € 32,-/dt

Ergebnisse der Arbeitskreis-Auswertung Ackerbau 2021 – Bio-Sojabohnen

Kennzahlen	Einheit	Niederösterreich und Burgenland			Steiermark		
		+ 25 %	50 %	- 25 %	+ 25 %	50 %	- 25 %
Anzahl Schläge		172			24		
Naturalertrag	dt/ha	38,30	28,80	2,16	37,00	35,40	32,10
Marktleistung ¹⁾	€/ha	3.332	2.506	188	3.219	3.080	2.793
Ausgleichszahlungen	€/ha	0	0	0	0	0	0
Nebenprodukte	€/ha	0	0	0	0	0	0
Direktleistungen	€/ha	3.332	2.506	188	3.219	3.080	2.793
Saatgut inkl. Beizung	€/ha	232	191	159	271	241	297
Mineralische Düngung	€/ha	0	0	0	0	0	0
Wirtschaftsdünger	€/ha	6	0	0	0	0	0
Pflanzenschutz	€/ha	0	0	0	0	0	0
davon Herbizide	€/ha	0	0	0	0	0	0
davon Fungizide	€/ha	0	0	0	0	0	0
davon Insektizide	€/ha	0	0	0	0	0	0
davon Wachstumsregler	€/ha	0	0	0	0	0	0
Hagelversicherung	€/ha	25	25	25	25	25	25
Trocknung	€/ha	0	0	0	0	0	0
Direktkosten	€/ha	257	216	184	296	266	322
Direktkostenfreie Leistung aus Anbau	€/ha	3.075	2.290	4	2.923	2.813	2.471
Variable Maschinenkosten	€/ha	190	173	253	180	173	159
Lohnmaschinen	€/ha	140	140	140	140	140	140
Deckungsbeitrag aus Anbau	€/ha	2.745	1.977	- 389	2.604	2.500	2.172

Quelle: BMLRT/LFI – Bundesauswertung Arbeitskreise Ackerbau

¹⁾ Erzeugerpreis bei mittlerer Qualität: € 87,-/dt